



Heval Demirdögen, Jane Mbeba und Tilman Weinig (von links) verfolgen als Team der Fach- und Beratungsstelle Inside Out das Ziel, ein lokales Netzwerk gegen gewaltorientierten Salafismus zu knüpfen. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

## Dem Extremismus früh begegnen

**Modellprojekt** Die neue Beratungsstelle Inside Out will Leitlinien für die Präventionsarbeit in Jugendhäusern erarbeiten. Von Christine Bilger

**J**unge Männer gehen zusammen wandern, mehrere Tage lang. Unterwegs wird mal geschwiegen, mal gefastet. An Stationen begegnen die Jugendlichen und Heranwachsenden verschiedene Charismatikern unterschiedlicher spiritueller Wege. „Gorilla Walk“ heißt dieser Weg. Klingt stark, macht stark: So wünschen es sich die Verantwortlichen hinter der Idee. Der „Gorilla Walk“ ist ein Angebot der neuen Beratungsstelle Inside Out der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft (SJG), zur Radikalisierungsprävention und gegen religiös begründeten Extremismus.

Was beim „Gorilla Walk“ erfahren werden soll, ist exemplarisch für die Arbeit des neuen Modellprojekts und der Beratungsstelle Inside Out. Die jungen Leute sollen lernen, dass es mehrere Weltansichten gibt, dass einfache Antworten auf komplexe Fragen nicht automatisch die einzig richtigen sind. So stellten die Verantwortlichen das Projekt vor, das vom Bundesfamilienministerium im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ fünf Jahre lang gefördert wird. Das Angebot richtet sich an Jugendliche ebenso wie an die Familien, an Lehrer, Pädagogen und andere, die mit Jugendlichen zu tun haben. Die Erwachsenen können sich unter anderem informieren lassen, wie man eine religiöse Radikalisierung erkennen und wie man ihr entgegen treten kann.

Für Sieghard Kelle, den Geschäftsführer der Jugendhausgesellschaft, sind die Jugendhäuser ein naheliegender Ort für das Angebot. „Sie sind einer der Seismografen unserer Gesellschaft“, sagte Kelle bei der Präsentation des Programms am Montagabend im Jugendhaus das Cann in Bad Cannstatt. „Es ist der Ort, wo man kleine Veränderungen feststellen kann.“ Die Betreuer könnten registrieren, wenn ein Bruder anfängt, die kleine Schwester immer öfter heim zu schicken, weil er behaupte, es gehöre sich nicht, dass Mädchen ausgehen. Ein weiteres Anzeichen könnte sein, wenn sich kleine Gruppen abspalten.

„Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit.“ Diese Aussage des Politikdidaktikers Siegfried Schiele zitierte Felix Steinbrenner von der Landeszentrale für politische Bildung (LPB). Sie einer der Partner des Projekts. Steinbrenner führte zu dem Zitat aus, dass es bedeute, man müsse etwas dafür tun, dass Demokratie funktioniere. Außerdem könne man aus dem Satz lesen, dass es Menschen gebe, die eine Distanz zur Demokratie haben, dieser Gesellschaftsform gar demokratiefeindlich entgegenstehen. Damit sei mehr gemeint als die Verfassungsfeindlichkeit gegenüber der freiheitlich demokratischen

Grundordnung, wie sie etwa das Thema des Verfassungsschutzes in Deutschland sei. „Das Problem ist zu komplex, um es den Sicherheitsbehörden allein zu überlassen“, so Felix Steinbrenner. Man müsse die Demokratie unbedingt vor einer menschenfeindlichen Unterhöhnung bewahren – in kleinen Schritten, wie es im Programm Inside Out möglich sei.

Tilman Weinig stellte bei der Präsentation vor, welche Ansätze Inside Out bietet. „Wir sind eine Anlaufstelle für jeden, der Fragen hat“, sagte er über seine Kollegen, Heval Demirdögen, Jane Mbeba und sich selbst. Sie wollen mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft, der Politik und von

„Das Problem ist zu komplex, um es den Sicherheitsbehörden allein zu überlassen.“

Felix Steinbrenner, Landeszentrale für politische Bildung

Sicherheitsbehörden zusammenarbeiten und ein lokales Netzwerk gegen gewaltorientierten Salafismus knüpfen. Dabei sei es wichtig, dass die Religion der jungen Leute, um die es gehe, einen Raum habe – aber keine Grundlage biete für Extremismus. Nicht zuletzt will

das Team Leitlinien für die Arbeit der Jugendhäuser herausgeben. Die Verantwortlichen sollen dann in den Einrichtungen eigenständig Präventionsarbeit betreiben können. In dieser Woche startet bereits ein erstes Inside-Out-Programm: Im Rathaus findet am Mittwochabend das erste Stuttgarter Präventionsgespräch mit Experten statt.

Informationen gibt es im Netz unter [www.insideoutnow.de](http://www.insideoutnow.de)